

erschelnt wöchentl. siebenmal Schwabing (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2668): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Aufträge Rückporto beifügen.

Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 28 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 30 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Keine Neuwahlen?

### Auffeherregende Erklärung Gayls — Hindenburg lehnt Goerings Forderungen ab

Berlin, 14. September.

Nach der Auflösung des Reichstages steht im Vordergrund der Diskussion in den politischen Kreisen, welche Schritte Reichskanzler Papen nun zu unternehmen gedenkt und ob er sich an die Bestimmungen der Verfassung hinsichtlich der Ausschreibung von Neuwahlen halten wird. In dieser Hinsicht ist von besonderem Interesse eine Erklärung des Reichsinnenministers G a y l, die er nach der Auflösung des Parlaments Pressevertretern gegenüber gab.

Auf die Frage der Journalisten, ob sich die Regierung in der Frage der Wahlen an die Verfassung zu halten gedenkt, antwortete der Minister: „Wenn sie stattfinden, dann werden dieselben nach den Bestimmungen der geltenden Verfassung durchgeführt werden“. Das Wortchen „Wenn“ rief unter den Pressevertretern große Sensation hervor. Als die Journalisten um weitere Aufklärung erluchten, erklärte von Gayl, die Wahlen für den Reichstag könnten nur dann stattfinden, wenn im Reiche die Ruhe und Ordnung sichergestellt seien. Diese Worte werden in der Öffentlichkeit als Ankündigung einer parlamentslosen Epoche aufgefaßt. Man glaubt, daß die Reichsregierung einige

Zeit ohne Reichstag ihre Agenden versehen werde, was einer Diktatur gleichkomme.

Berlin, 14. September.

Der Präsident des aufgelösten Reichstages G o e r i n g richtete an den Reichspräsidenten Hindenburg ein Schreiben, worin er sich ausführlich mit den Ereignissen der letzten Tage befaßt. Er sagt in dem Brief, die Auflösung des Reichstages sei zwar richtig erfolgt und man müsse dieselbe anerkennen, erfordert jedoch, daß die Reichsregierung zurücktrete. Eine Regierung, gegen die sich 95% der Volksvertreter erklärt hätten, könne nicht mehr im Amte bestehen, sondern müsse aus den Folgen der Abstimmung sofort die Konsequenzen ziehen. Die Abstimmung über den Mißtrauensantrag für die Regierung Papen sei bereits beendet worden, als der Reichskanzler das Auflösungsdekret dem Präsidenten des Hauses überreicht habe. Deshalb sei auch die Abstimmung über die Notverordnung rechtmäßig und die Verordnung müsse sofort außer Kraft gesetzt werden.

Präsident H i n d e n b u r g beantwortete bereits diesen Brief Goerings, indem er seine Forderungen glatt ablehnte.

## Gorgulob hingerichtet

### Die letzten Augenblicke des Mörders des Staatspräsidenten Doumer

Paris, 14. September.

Paul G o r g u l o b, der Mörder des Präsidenten der Republik Doumer, wurde heute früh um 5.57 Uhr durch das Fallbeil hingerichtet.

Um 4.30 Uhr erschien der Generalstaatsanwalt der Republik in Begleitung der Verteidiger Gorgulob und eines russischen Richters in der Zelle des Delinquenten und teilte ihm mit, daß der Präsident der Republik sein Gnadengesuch verworfen habe, weshalb die Todesstrafe an ihm vollzogen werde. Gorgulob zeigte sich außerordentlich gefaßt. Er wurde dann im Gefängniswagen zur Richtstätte geführt. Der Scharfrichter überreichte Gorgulob vor dem traurigen Akt ein Fläschchen Rum zu Stärkung auf seinem letzten Gange und Zigaretten. Die Guillotine war nicht weit vom Gefängnistor im Laufe der Nacht errichtet worden. Im Augenblick, als der Delinquent an der Richtstätte anlangte, erloschen die elektrischen Straßenlampen, sodaß die Hinrichtungsszene im trüben Licht des beginnenden Mor-

gens vollzogen wurde und einen gespenstischen Eindruck machte. Die zur Abperrung kommandierten 250 Polizisten zogen beim Eintreffen des Konduktes den Säbel und salutierten. Mehrere hundert Neugierige hatten sich vor dem Gefängnis versammelt, sie wurden jedoch von der starken Wache zu Fuß und zu Pferd zurückgedrängt. Nur etwa hundert Personen, darunter zahlreiche Journalisten und Amtspersonen, wohnten der traurigen Szene bei.

Als Gorgulob die zum Schaffot führenden Stufen betrat, küßte ihn der Geistliche und legnete ihn auf seinem letzten Gange. Der Mörder sagte mit tonloser Stimme: „Ich bitte jedermann um Verzeihung. Ich sterbe für Rußland und für meine Idee. Ich möchte, daß mein Sohn Arzt wird. Er soll kein Bolschewik werden!“ Der Scharfrichter hatte inzwischen alle Vorbereitungen für die Hinrichtung getroffen, um dieselbe so rasch als möglich zu vollziehen.

Der Präsidentenmörder wurde zum Richtblock geführt. Man hörte ihn noch mit halb-

bieten nur noch Weizenwirtschaft betrieben wird, beschäftigen sich die Farmer in anderen Gegenden ausschließlich mit Viehzucht. So gilt z. B. der Staat Montana als ausgesprochen „Schweinefleisch“, und Minnesota ist im amerikanischen Volksmunde als „Butterstaat“ bekannt. Diese Einseitigkeit, die mit der Ueberfütterung der Produktion Hand in Hand ging, hatte zur Folge, daß die Farmervirtschaften in der heutigen Krisenzeit nicht mehr in der Lage waren, sich der veränderten Marktlage anzupassen. Es kam so weit, daß in vielen Gegenden die Farmer außer Stande waren, während der Erntezeit die landwirtschaftlichen Maschinen und Traktoren in Gang zu halten, da die Betriebsstoffkosten ihnen zu hoch waren. Infolgedessen erlebte in vielen

Orten Amerikas das früher verschmähte Pferd eine neue Renaissance.

Diese verzweifelte Lage führte zum Ausbruch offener Feindseligkeiten seitens der Farmerbevölkerung. Die Ausschreitungen begannen in dem Staate Iowa, wo die Farmer die Belieferung der Truists mit landwirtschaftlichen Produkten verweigerten. Darüber hinaus versuchten sie mit Gewalt, die mit Lebensmittelprodukten beladenen Eisenbahnzüge und Lastautomobile aufzuhalten und somit die Versorgung der Städte durch die Vertriebsgesellschaften zu vereiteln. Im Staate Nebraska wurden auf diese Weise zahlreiche Züge mit lebenden Viehtransporten zum Halten gebracht. Das Vieh wurde aus den Waggons herausgetrieben, worauf die leeren Züge ihre Fahrt fortset-

unterbrochener Stimme rufen: „Rußland, mein Vaterland!“ und schon sauste das Beil nieder und trennte den Kopf vom Rumpfe. Der Kopf Gorgulob's fiel in den bereitgehaltenen, mit Sägespänen gefüllten Topf. Die ganze Hinrichtungsszene hatte nur wenige Sekunden gedauert.

## Die Lage in Streja

Streja, 14. September.

Der Finanzausschuß der Wirtschaftskonferenz zog gestern die Frage der Bildung eines Stabilitätensfonds für jene Staaten in Behandlung, die unter der Krise leiden. Dieser Plan wird besonders von Frankreich und Belgien unterstützt, während sich der Vertreter Englands im Ausschuß gegen denselben aussprach.

## Kurze Nachrichten

Trient, 14. September.

Eine riesige Feuersbrunst vernichtete in der vergangenen Nacht das Dorf Villa Rendena. Nach bisherigen Meldungen wurden 50 Häuser ein Raub der Flammen. Gegen 500 Personen sind obdachlos.

Sofia, 14. September.

In Philippopol wurde auf den kommunistischen Abgeordneten Georgiu B a n g e l o v ein Attentat verübt. Durch das Fenster seines Hauses wurden mehrere Schüsse abgegeben, die aber niemand verletzten. Das Attentat hat großes Aufsehen hervorgerufen. Der Attentäter konnte noch nicht ausgeforscht werden.

Moskau, 14. September.

Der Eisbrecher „Malygin“ beendigte die Errichtung einer meteorologischen Station in Rudolfs-Land in 81° 47' nördlicher Breite. Hier wird der Biologe Bolakin mit vier Mitgliedern der Expedition überwintern.

## Börsenbericht

S i e b i j a n a, 14. September. Devisen: Berlin 1382.64 bis 1373.47, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 199.69 bis 201.29, New York Scheid 5717.97 bis 5746.23, Paris 224.96 bis 226.08, Prag 169.79 bis 170.65, Triest 294.13 bis 296.53.

Z a g r e b, 13. September. Devisen: Berlin 1363.19 bis 1373.99, Mailand 294.13 bis 296.53, London 199.42 bis 201.10, New York Scheid 5719.36 bis 5847.62, Paris 224.99 bis 226.11, Prag 169.84 bis 170.70, Zürich 1108.35 bis 1113.85.

Z ü r i c h, 14. September. Devisen: Paris 20.30, London 18.05, New York 518 Mailand 26.57, Prag 15.32, Berlin 123.15.

## Eine Schlacht in der Mandschurei

M u f d e n, 13. September.

In der Nähe der Station T a s h i n g u t i e an der Dschinesischen Eisenbahn kam es nach Mittellungen des japanischen Hauptquartiers zu einer erbitterten Schlacht

gen durften. In ähnlicher Weise wurde mit Milchzisternen verfahren. Die Milchladung floß in den Eisenbahngraben, und nur noch leere Zisternen trafen im Bestimmungsort ein.

Die amerikanische Öffentlichkeit ist dieser Farmerbewegung gegenüber freundlich gestimmt. In dem Kampfe gegen die rücksichtslose Ausnutzung der Farmer durch die Truists steht die öffentliche Meinung Amerikas auf der Seite der verletzten und ausgebeuteten Farmer. Da jeder Tag des Farmerstreiks den Vertriebsgesellschaften ungeheure Verluste einbringt, wird in Amerika allgemein damit gerechnet, daß die Truists auf ihre Monopolstellung verzichten und sich zu einem für die Farmer tragbaren Kompromiß bereit erklären werden.



# Klärung der kirchlichen Jurisdiktion

## Aufhebung des Erzbistums Zara — Zwei neue Bistümer in Dalmatien — Regelung der kirchlichen Zugehörigkeit zum Ausland

Nach Meldungen aus Rom wurde das Erzbistum Zara aufgehoben. Bekanntlich fielen die auf jugoslawischen Gebiet liegenden Suffraganbistümer Split, Sibenik, Zadar, Dubrovnik, Kotor und Makarska in kirchlich-rechtlicher Hinsicht auch nach Friedensschluss unter die Aufsicht des Erzbischofs von Zara, wie dies vor dem Krieg der Fall war. Da jeder Staat trachtet, seine Geschicke selbst zu leiten und sich auch in kirchlicher Beziehung vom Auslande freizumachen, wurden jetzt auch auf diesem Gebiet große Veränderungen vorgenommen.

Der Vatikan hat das Erzbistum Zara abgeschafft und statt dessen dortselbst ein Bistum errichtet, das das italienische Gebiet an der Ostküste der Adria und die Adria-Inseln umfaßt. Die bisher zum Erzbistum Zara gehörenden jugoslawischen Gebiete fallen nun unter die Administration des Bischofs von Sibenik, sollen jedoch sobald als möglich zu einem neuen Bistum mit dem Sitze in Knin oder Biograd namoru zusammengefaßt werden. Bis zur Errichtung des neuen Bistums sind die jugoslawischen Bischöfe in Dalmatien direkt dem Papste unterstellt.

Es gibt noch eine Reihe von kirchlichen Fragen, die der reiflichen Klärung harren. So ist die Frage der Zugehörigkeit der Bistümer Sloweniens in Angelegenheiten der kirchlichen Jurisdiktion noch immer offen. Das Bistum Lavant gehörte seinerzeit zum Erzbistum Salzburg, der Bischof von

Maribor ist jedoch jetzt direkt dem Vatikan unterstellt. Andererseits ist unser Bischof Administrator von Prekmurje, das seinerzeit zum Bistum Szombathely gehörte. Das Bistum Lubljana fällt nach wie vor unter die Jurisdiktion des Erzbischofs von Graz, also eines Ausländers. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Wojwodina, die seinerzeit in kirchlicher Hinsicht zu Ungarn gehörte und jetzt von jugoslawischen Bischöfen nur verwaltet wird.

Alle diese nicht wenig verwickelten Fragen müssen endlich einmal geregelt werden. Die Lösung bleibt dem Konkordat mit dem Vatikan vorbehalten. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch die Frage der Ernennung eines jugoslawischen Kardinals definitiv gelöst werden. Als ernstester Kandidat kommt der Erzbischof von Zagreb in Betracht, der sozusagen als Primas von Jugoslawien anzusehen ist, soweit es sich um den katholischen Teil der Bevölkerung handelt.

Wie man hört, soll die Aufnahme der Verhandlungen mit dem Vatikan nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Besprechungen, die vor einigen Jahren zwischen der Beograder Regierung und dem hl. Stuhl geführt wurden, fanden nur teilweise Klärung, ohne jedoch die Frage des eigentlichen Konkordats anzuschneiden.

# Eine steinzeitliche Niederlassung im Südbanat

## Erfolgreiche Ausgrabungstätigkeit einer amerikanischen Expedition

Aus Paris wird berichtet: Die amerikanische Harvard-Universität in Boston-Cambridge entsandte schon im Jahre 1931 den bekannten Forscher und Archäologen W. J. Fijug nach der Südbanater Gemeinde Starcevo mit dem Auftrage, die aufsehenerregenden Mitteilungen des Professors F. C. Kern über Funde aus der Stein- und Bronzezeit bei Starcevo zu überprüfen. Der Erfolg der Forschungen war derart wichtig, daß sich die berühmte archäologische Abteilung der genannten Universität im Einvernehmen mit dem Beograder Nationalmuseum entschloß, im Frühommer dieses Jahres eine größere Expedition nach Starcevo zu entsenden, um archäologische Grabungen auf ihre Kosten vorzunehmen.

Leiter dieser Expedition war Prof. Fijug, dem Professor Dr. Goldman, Dr. C. W. Ceram, Vizedirektor A. Filiz, Prof. G. Parker, G. Brown als Fachgenossen, Zeichner und Photographen beigegeben waren. Außerdem waren 12 Studenten der Harvard-Universität zwecks praktischen Studiums als Helfer mitgenommen. Alle diese Personen leiteten seit 17. Juli die fachmännischen Grabungen. Seitens des Beograder Nationalmuseums war Kustos Miodrag Grbic der Expedition beigegeben. Nach Aussage der Gelehrten übertrifft die wissenschaftliche Ausbeute alle Erwartungen. Es wurde eine Menge tadellos erhaltener keramischer Gegenstände, wie Urnen, Töpfe, wunderbar gearbeitete Steinwerkzeuge usw. gefunden, die den Beweis erbringen, daß es sich bei der Fundstätte um eine Ansiedlung aus der neolithischen (steinzeitlichen) Erdperiode handelt, die etwa 10.000 Jahre zurückliegt. Im ganzen Donauboden ist Starcevo die einzige Fundstätte dieser Art. Ähnliche Funde wurden

bisher nur noch in Griechenland und in der Ukraine gemacht. Laut Mitteilungen der Forscher konnten durch die Starcevoer Funde manche für die Geschichtsforschung wichtige, bisher ungeklärte Fragen gelöst werden. Die gefundenen Gegenstände bilden das

# Gentleman in Ketten

## Sensationsprozess in Sremsta Mitrovica — Dreißigjähriger Verbrecher mit Vorstrafen von insgesamt 32 Jahren

Der dreißigjährige Alois Horvat ist ein eleganter Mann. Er reist prinzipiell nur erster Klasse, steigt in den besten Hotels ab, geht niemals ohne Handschuhe aus und geht mit Monokel und Spazierstock mit der Sicherheit eines Lehmannes um. Seine Koffer tragen die Marken der allerbesten Hotels aus Jugoslawien und den bedeutendsten europäischen Hauptstädten. Alois Horvat läuft keine Koffermarken, wie das so manche Leute gerne tun, die weite Reisen vorpiegeln wollen. Denn Alois Horvat ist selbst der weitgereiste Mann.

Ihm zu Ehren sind etwa 40 Gendarmen aufgebracht, die rund um das Gerichtsgelände in Sremsta Mitrovica aufgestellt wurden. Bei der Verhandlung war Horvat freilich kaum wieder zu erkennen. Er trug weder ein horngefaßtes Augenglas wie gewöhnlich, noch ein Monokel, das ihm immer so nett steht. Dafür hatte er an den Händen und Füßen schwere Eisen.

Alois Horvat, der dreißigjährige Jüngling, hat bisher schon zusammen 32 Jahre Kerker Vorstrafen. Viel kann man über diesen Menschen nicht erfahren. Seine Kinderjahre sind in Nebel gehüllt. Wozu, daß er Elektromechaniker wurde, weiß man, und daß er in seinem Fache außerordentliche Leistungen erreicht hat. Erst im Jahre 1931 tauchte er auf. Da bricht er in St. Proh auf raffinierte Weise ein und raubt 10.000 Dinar. Schon am nächsten Tage kommt er, natürlich erster Klasse, nach Indija und erbricht dort die Kasse der Elektrizitätsgesellschaft,

Eigentum des Beograder Nationalmuseums. Doppelstücke dürfen die Forscher mit sich nehmen. Merkwürdig ist der Umstand, daß wohl Tierknochen gefunden wurden, Menschensteile jedoch nicht.

Man nimmt an, daß es sich in Starcevo um eine vorübergehende Niederlassung handelt, die aus irgendeinem Grunde von ihren Bewohnern lustlos verlassen wurde. Die Wichtigkeit der Funde veranlaßte die Harvard-Universität, auch im nächsten Jahre die Grabungen in Starcevo fortzusetzen. In diesem Jahre wurde die Arbeit am 11. September beendet und die Expedition kehrt reich an Erfolg und mit den besten Eindrücken nach Amerika heim.

schafft, aus der er sich den vierfachen Betrag holt.

Er reist direkt nach Stolje, holt aus einer Privatwohnung 3000 Dinar und aus der Wohnung des Gendarmeriekommandanten 5000 Dinar. Tage vergehen, Horvat genießt seinen Raubzug. Nichts ist er wieder in Brod, trifft dort zwei Gendarmen, eröffnet das Feuer auf sie und verzieht über 100 Patronen, ohne jemanden zu treffen. Zwei Tage später erneuert sich der Vorfall in Dijas, wo er Veruche macht, die Arrestanten aus dem Gefängnis zu befreien. In Sid raubt er die Kasse der Krankenkasse aus, holt sich die Kasse des Bezirksgerichtes, von dort geht er nach Titel und öffnet dort ebenfalls die Kasse des Bezirksgerichtes. Nach am gleichen Tage holt er sich das Geld aus der Gemeindegasse von Titel, findet dort Waffen und Munition, fährt, wieder erster Klasse, nach Beska, raubt die dortige Gemeindegasse aus und holt sich nachher das Geld aus dem Bezirksgericht.

Endlich wird er verhaftet, erschießt einen Gendarm, kommt nach Beska zurück, diesmal zu Fuß, überfällt die Gendarmeriestation allein und feuert bei dieser Gelegenheit seinen ganzen Vorrat von mehr als 1000 Patronen in die Luft, freilich, ohne jemanden zu verletzen. Erst als er alle Revolver verschossen hat, ergibt er sich.

Alois Horvat ist ein ordnungsliebender Verbrecher. Sein Notizbuch ist voll von Aufzeichnungen über bestehende eiserne Kästen mit Aufzählung des voraussichtlichen Inhal-

tes. Dabei steht auch, welcher der geeignetste Tag zum Einbruch ist. In der Klammer ist dann angedeutet, welche Kasse bereits besucht wurde und welche von der Konkurrenz geöffnet worden ist. Die mit so hübschen Notizbüchern geschmückten Köpfe weisen eine vollkommene Einbruchsausstattung mit allen Reserveteilen auf. Jedes Stück liegt auf seinem Platze. Es herrscht eine musterghltige Ordnung in den Koffern.

Das ist der gelungenste Typ eines Einbrechers, den die Behörden seit langen Jahren gesehen haben und dabei der gefährlichste von allen Gaunern, die in Jugoslawien herumtreiben. Er macht den Gerichtspräsidenten darauf aufmerksam, daß es gegen die bestehenden Gesetze sei, wenn er in Ketten, besonders in schweren Ketten vor den Schranken stehen muß und der Gerichtspräsident muß ihm recht geben und läßt die Ketten abnehmen. Er schmunzelt über das Wacheaufgebot und langweilt sich sichtlich in der Verhandlung. Er leugnet nicht viel und erklärt, daß der Einbruch kein Sport ist und der Mord an den Gendarmen kein „Spaß“. Dabei ist er gar nicht zynisch und versucht sogar, natürlich zu fein und sozu machen, als wenn ihm die ganze Sache nichts anginge. Und er stellt selbst mit einem gewissen Stolz fest, daß er in Punkt Strafen den Rekord hält. Außer ihm gibt es keinen zweiten dreißigjährigen Menschen, der schon 32 Jahre Kerker — hinter sich hat.

Wieso hinter sich? fragt der Gerichtspräsident. — Nun, ein Teil wurde amnestiert und den andern Teil — bin ich ausgebrochen ...

### „Fahrt nicht an Ingolstadt vorbei!“

Werbungen in Befehlsform sind im allgemeinen nicht mißzuverstehen, dennoch ist es dem Verkehrsverein Ingolstadt widerfahren, daß seine, in ganz Bayern an allen Weg- und Fahrstrecken angebrachte Werbeplakate mit der Aufforderung „Fahrt nicht an Ingolstadt vorbei!“ eine ganz eigenartige Mißdeutung erfahren haben. Der Sinn dieser lebenswürdigen Aufforderung ist ja ohne weiteres klar. Niemand, der in die Nähe von Ingolstadt kommt, soll nicht veräumen, dort auszusteigen, sich dort aufzuhalten und die Stadt zu besichtigen.

Nur einem alten Frauchen aus Eichstätt blieb es vorbehalten, der freundlichen Aufforderungen eine Deutung zu geben, auf die wohl niemand vorher gekommen ist. Am Fahrkartenschalter von Eichstätt verlangte sie eine Fahrkarte nach München, aber ausdrücklich über eine Strecke, die nicht über

Schicht<sup>s</sup>  
**RADIION**  
wäscht  
allein  
und-schneller  
und-weisser

und einfach wie das A B C

**LÖSE**  
Radien in kaltem Wasser auf

**KOCHE**  
die Wäsche darin 20-30 Minuten

**SCHWEIFE**  
erst warm, dann kalt bis klares Wasser bleibt

JR 12-32

50% BEI DER REISE NACH NOVI SAD! ...

SPORT

Die neue Meisterschaft

Der NÖB. hat die Verlosung der Herbst...

- 26. September: Primorje-Catovec; Rapid-Svoboda. 2. Oktober: Svoboda-Primorje; Celje-Zeleznikar; Maribor-Rapid; Catovec-Ilirija. 9. Oktober: Ilirija-Maribor; Rapid-Zeleznikar; Catovec-Celje. 16. Oktober: Svoboda-Zeleznikar; Celje-Primorje; Rapid-Ilirija; Catovec-Maribor. 23. Oktober: Ilirija-Svoboda; Celje-Maribor; Zeleznikar-Primorje; Catovec-Rapid. 30. Oktober: Primorje-Rapid; Celje-Ilirija; Zeleznikar-Maribor; Catovec-Svoboda. 6. November: Primorje-Ilirija; Celje-Rapid; Maribor-Svoboda; Catovec-Zeleznikar. 13. November: Primorje-Maribor; Celje-Svoboda; Zeleznikar-Ilirija. Gespielt wird auf dem Platz des zuerst genannten Vereines.

Herbstrennen in Ljutomer

Das Herbstrennen des Ljutomerer Trab-

- 1. Rennen des Draubanats (vier heats). 1. Egon (Slavik Josef, Buncani) 2:44 (1:43); 2. Venčič (Mojs Kovač, Banovci) 2:45 (1:45); 3. Felčič (Franz Herič, Borec) 2:47 (2:00); 4. Pina (Josef Slavik, Buncani) 2:50 (1:43.5). 2. Rennen des Bezirkes Ljutomer. 1. Poflina (Mojs Razlag, Sitarovci) 3:42 (1:53); 2. Stella (Mirko Sumac, Ljutomer) 3:47 (1:49); 3. Oblazi (Josef Misketa, Babinici) 3:50 (1:59); 4. Krista (Ivan Segula, Hlaponci) 3:51 (1:52). 3. Rennen der Jugoslawischen Trabergenteale. 1. Poflina (Mojs Razlag, Sitarovci) 3:54 (1:50); 2. Rodaun 2 (Franz Babič, Krapje) 3:45 (1:50.5); 3. Krista (Ivan Segula, Hlaponci) 3:53 (1:55); 4. Slavka (Franz Jureš, Buncani) 3:54 (2:04). 4. Zweispänner-Amateurrennen. 1. Nina-Uskica (Mojs Slavik - Franz Kardinar) 4:38 (1:50); 2. Prima-Venčič (Ludwig Slavik - Mojs Kovač) 5:01 (2:04); 3. Stella - Rodaun 2 (Mirko Sumac - Franz Babič) 5:02 (2:11); 4. Egon - Pina (Josef Slavik) 5:12 (2:52).

Der Tennisländerkampf Jugoslawien - Oesterreich wurde beim Stande 2:2 vorzeitig abgeschlossen.

hand. Das Doppel gewonnen Artens - Matejka gegen Kukuljevič - Schäffer mit 8:3, 8:4, 8:8. Der letzte Kampf zwischen Schäffer und Artens wurde beim Stande 2:6, 10:8 wegen Dunkelheit abgebrochen.

Die jugoslawische Leichtathletikmeisterschaft wird vom 16. bis 18. d. in Zagreb ausgetragen.

Der „Slavias“ Einspruch abgewiesen. Mit den Stimmen Italiens, Oesterreichs und Ungarns wurde der Einspruch der Prager „Slavia“ gegen die Entscheidung der Mitropatensynode in Klagenfurt in Angelegenheit des Spieles „Slavia“ - „Juventus“ abschlägig beschieden.

Ueber 500 Meter veranstaltete vergangenen Sonntag der Radfahrerklub „P o s t e l a“ in Radvanje ein Geschwindigkeitsrennen.

Der Hotelier Etoberne gestorben. Aus Graz kommt die Nachricht, daß dort gestern nach kurzem Leiden der bekannte hiesige u. allseits geschätzte Hotelier Herr F r i s c h e r e gestorben ist.

Die Jahreshauptversammlung des Französischen Zirkels findet Freitag, den 16. d. M. um 18 Uhr im Klublokale im Narodni dom statt.

Die Jahreshauptversammlung des Skiclubs Celje ist wegen technischer Schwierigkeiten verlegt worden und findet nun Montag, den 19. d. um halb 21 Uhr im Klublokale der Restauration „Zur grünen Wiese“ statt.

Der Zirkus „Columbia“ in Celje. Vorgeföhrt kam der Zirkus „Columbia“ in Celje an und nahm im Laufe des gestrigen Tages bei der „Grünen Wiese“ Aufstellung.

Die Umgebungsschule für Knaben verließ aus Krankheits- und Altersrückichten der Katechet Herr Vater Ephraim M a r c e n, der durch 14 Jahre an dieser Anstalt Religionsunterricht erteilt hatte.

Vom Champagnergelage in den Arrest. Montag abends kam der Bergmann Franz Jdolsel, der vor kurzem aus Frankreich zurückkehrte und einige Erparnisse mitgebracht hatte, in die Stadt, wo er die Bekanntschaft dreier Burken machte.

Der Tennisländerkampf Jugoslawien - Oesterreich wurde beim Stande 2:2 vorzeitig abgeschlossen. Wie berichtet schlug Artens Kukuljevič 3:6, 7:5, 6:4, 6:3; Schäffer besiegte überraschend Matejka 7:5, 6:4, 6:8, 1:6, 8:6 und auch Kukuljevič behielt gegen Matejka mit 8:6, 5:7, 1:6, 6:4, 7:5 die Ober-

hand. Das Doppel gewonnen Artens - Matejka gegen Kukuljevič - Schäffer mit 8:3, 8:4, 8:8. Der letzte Kampf zwischen Schäffer und Artens wurde beim Stande 2:6, 10:8 wegen Dunkelheit abgebrochen.

Die jugoslawische Leichtathletikmeisterschaft wird vom 16. bis 18. d. in Zagreb ausgetragen. An den Kämpfen werden sich auch mehrere Athleten des SSR. Marathon und des SR. Zeleznikar beteiligen.

Der Hotelier Etoberne gestorben. Aus Graz kommt die Nachricht, daß dort gestern nach kurzem Leiden der bekannte hiesige u. allseits geschätzte Hotelier Herr F r i s c h e r e gestorben ist. Die irdische Hülle des so unerwartet Dahingegangenen wird nach Celje überführt und Freitag, den 16. d. um halb 17 Uhr zur letzten Ruhe gebettet.

den festgenommen. Bei dem Verhöre stellte es sich heraus, daß Anderlič schon achtmal wegen Diebstahls vorbestraft ist und auch im Arbeitshause war. Anderlič und C. wurden dem Kreisgerichte eingeliefert.

Aus Bluj Hauptübung des Feuerwehrgaues Bluj-l. U.

Wie bereits berichtet, hielten vergangenen Sonntag die Landfeuerwehren des Gaues Bluj linkes Ufer, in Sv. Marjeta eine Hauptübung ab.

Die jugoslawische Leichtathletikmeisterschaft wird vom 16. bis 18. d. in Zagreb ausgetragen. An den Kämpfen werden sich auch mehrere Athleten des SSR. Marathon und des SR. Zeleznikar beteiligen.

Der Hotelier Etoberne gestorben. Aus Graz kommt die Nachricht, daß dort gestern nach kurzem Leiden der bekannte hiesige u. allseits geschätzte Hotelier Herr F r i s c h e r e gestorben ist.

Die Jahreshauptversammlung des Französischen Zirkels findet Freitag, den 16. d. M. um 18 Uhr im Klublokale im Narodni dom statt.

Die Jahreshauptversammlung des Skiclubs Celje ist wegen technischer Schwierigkeiten verlegt worden und findet nun Montag, den 19. d. um halb 21 Uhr im Klublokale der Restauration „Zur grünen Wiese“ statt.

Der Zirkus „Columbia“ in Celje. Vorgeföhrt kam der Zirkus „Columbia“ in Celje an und nahm im Laufe des gestrigen Tages bei der „Grünen Wiese“ Aufstellung.

Die Umgebungsschule für Knaben verließ aus Krankheits- und Altersrückichten der Katechet Herr Vater Ephraim M a r c e n, der durch 14 Jahre an dieser Anstalt Religionsunterricht erteilt hatte.

Vom Champagnergelage in den Arrest. Montag abends kam der Bergmann Franz Jdolsel, der vor kurzem aus Frankreich zurückkehrte und einige Erparnisse mitgebracht hatte, in die Stadt, wo er die Bekanntschaft dreier Burken machte.

Der Tennisländerkampf Jugoslawien - Oesterreich wurde beim Stande 2:2 vorzeitig abgeschlossen. Wie berichtet schlug Artens Kukuljevič 3:6, 7:5, 6:4, 6:3; Schäffer besiegte überraschend Matejka 7:5, 6:4, 6:8, 1:6, 8:6 und auch Kukuljevič behielt gegen Matejka mit 8:6, 5:7, 1:6, 6:4, 7:5 die Ober-

Jngolstadt ginge. Auf die Frage des Beamten, weshalb sie denn einen Umweg machen wolle, da die kürzeste Strecke von Eichstädt nach München über Jngolstadt ginge, erklärte sie, dies unter keinen Umständen tun zu wollen, da ja auch überall davor gewarnt werde, an Jngolstadt vorbeizufahren.

Zwar klärte sich das seltsame Mißverständnis bald auf, aber für die Werbewerke ergibt sich daraus die nicht ganz uninteressante Mahnung, auch bei scheinbar unmißverständlichen Aufforderungen immer Rücksicht darauf zu nehmen, daß es vielleicht doch noch jemand geben kann, der den Sinn ins Gegenteil verkehrt.

Bei Appetitlosigkeit, Aufregungen, Blähungen.

Zungenbelag, üblem Mundgeruch, Kopfschmerzen nehmen Sie morgens oder abends vor dem Schlafengehen 1/2 - 1 Glas des natürlichen Bitterwassers

Hunyadi Janos. Kliniker und Fachärzte für Magen- und Darmkrankheiten betonen das Hunyadi Janos-Bitterwasser ein ideales und unübertreffliches Abführmittel ist Man achte auf die Etiquette mit dem roten Mittelfeld! In Apothek n, Drogerien und allen besseren Geschäften erhältlich. 4986

Aus Ljutomer

I. Die Bürgerschule besuchen heuer 156 Schüler und zwar 89 Knaben und 67 Mädchen, also in ganzen nur 7 weniger als im Vorjahre.

II. Lob auf der Straße. Auf der Fahrt nach Hause stürzte der Besitzer Sostarič aus Staro mesto so unglücklich vom Wagen, daß ihn das Pferd hieblich am Kopfe schwer verletzte.

III. Brandstiftungen und Einbruch. Dieser Tage brannte dem Besitzer Jakob Vabič in Spodnje Krapje das Bienenhaus mit 12 vollen und 26 leeren Bienenstöcken ab.

Leibesverstopfung, abnormale Ferlekung und Säulnis im Darm, vermehrter Säuregehalt des Magensaftes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers.

Rino

Burg-Lanfino. Bis einschließlich Mittwoch der großartige Filmschlager „Marius“ nach dem berühmten gleichnamigen Roman.

Union-Lanfino. Ab heute, Mittwoch der neueste Ufa-Lustspielschlager „Ein toller Einfall“.

h. „Foto-Revizja“. September-Heft 1932. Ganz besonderes Interesse dürfte in jedem Fotoamateur das in dieser Nummer enthaltene Preisauschreiben erwecken.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Weltgetreidemärkte

### Keine einheitliche Tendenz — Kein russisches Dumping — Ueberall Zurückhaltung

Die allgemeine Befestigung der Rohstoffpreise hat sich bisher nur sehr zögernd auf das Getreidegeschäft ausgewirkt, da hier die in der Versorgungslage gegebene Voraussetzung neuerlich wieder eine größere Bedeutung für die Gestaltung der Marktmeinung besitzt.

Die bemerkenswerteste Tatsache ist, daß sowohl Rußland als auch die ost- und südosteuropäischen Ueberschußländer für einen Export größeren Ausmaßes kaum in Frage kommen dürften, während auf der anderen Seite die Steigerung der Erträge in den Zuschußgebieten des westlichen Kontinents eine Einfuhr weitgehend überflüssig machen wird. Diese Verhältnisse führten allgemein zu einer vorsichtigen Beurteilung der Marktlage, die ihrerseits vorerst stark zurückhaltend ist.

Stärker befestigt ist hauptsächlich Belgien, da die Aufwärtsbewegung an den Rohstoffmärkten hier bereits stärker auf das Getreidegeschäft übergegriffen hat. Auch Wien dürfte aus dieser Bewegung einigen Nutzen ziehen, wenn auch die Erholung hier angesichts des großen Angebotes nicht ganz so bedeutend ist.

Im internationalen Kongress ist die Lage bei stark vermindertem Angebotsdruck von Nordamerika und auch von Polen her sehr ruhig. Rußland bleibt hier ebenfalls zurückhaltend und ist zu Preisnachlässen nicht bereit.

Der internationale Futtermitteltmarkt ist etwas fester gestimmt, obwohl mehr Verladungen vorgenommen wurden. Die Eigner ziehen jedoch Einlagerung einem Schleuderverkauf vor. Die argentinische Vormachtstellung konnte sich zuletzt

wieder befestigen, obwohl Österreich neuerdings preismäßig durchaus mit Rußland in Wettbewerb zu treten vermag.

Die Nachfrage hat sich saisonmäßig allgemein weiter verringert. Die unbefriedigenden Preise für landwirtschaftliche Veredelungszeugnisse veranlassen die vorwiegend Viehzucht treibende Landwirtschaft, zunächst die eigene Ernte zur Verwertung heranzuziehen. Gerste war stärker erhöht, zumal Rußland mit seinem Angebot außerordentlich zurückhaltend ist und die Forderungen schrittweise erhöht worden sind. Russische Gerste wurde hauptsächlich nach England für September, Oktober, Novemberlieferung gehandelt.

Für die weitere Gestaltung der Marktlage im internationalen Futtermittelgeschäft erhalten die Aussichten der südosteuropäischen Gerste- und Maisernte zunehmende Bedeutung. Der rumänische Gerstertrag dürfte um rund eine halbe Million Tonnen größer als der des Vorjahres sein, während bei Mais die gleiche Rekorderte wie im Jahre 1931 zu erwarten ist. Es wäre jedoch verfrüht, von diesen Ergebnissen schon auf die Exportfähigkeit Rumäniens zu schließen, da bei diesem Lande immer Ueberraschungen möglich sind, wie die trotz der hohen Ernte geringen Maisverladungen des Vorjahres bewiesen haben. Außerdem sei daran erinnert, daß ein erheblicher Teil des rumänischen Futtermittelbestandes an die Stelle des fehlenden Weizens treten muß. Rußland scheint gleichfalls keine Neigung zu besitzen, sein Angebot irgendwie zu überstürzen, so daß dem Futtermittelmarkt von dieser Seite her kaum eine Gefahr drohen wird.

Ware. In erster Linie gilt dies für Pflaumen. Für erstklassige Ware konnten kaum 28 Groschen per Kilo erzielt werden, sobald man nach Abzug der hohen Speisen für die Pflaumen kaum 10 Groschen oder nicht einmal 80 Para per Kilo erhält. Man erwartete eine Preiserholung auf 35 Groschen per Kilo, doch ist eher anzunehmen, daß sich der Preis nicht einmal auf der bisherigen Höhe halten können, da der Markt mit jugoslawischer Ware überschwemmt ist. Alles führt das Obst nach Wien aus, wo auch das Ausland seine Waren absetzt. Es bleibt nichts anderes übrig, als die auswärtigen Märkte zu raponieren, d. h. zwischen den Exporteuren muß ein Abkommen hinsichtlich der Belieferung des Auslandes getroffen werden.

**Erhöhung der Seefrachten.** Die Neubelebung der Geschäftstätigkeit in Amerika zeigt sich auch im Transportwesen. So herrscht regere Nachfrage nach verfügbarem Schiffsraum, besonders für die Getreideverschiffungen aus Kanada und Argentinien. Da in den letzten Jahren infolge des Rückganges der Geschäftstätigkeit zahlreiche Schiffe abgerüstet oder verschrottet worden sind, macht sich stellenweise bereits ein Schiffsmangel geltend, weshalb die Frachgebühren zu steigen begannen.

**Schaden durch Weizenrost.** Nach Mitteilungen des Landwirtschaftsministeriums sind in der Wojwodina im Sommer gegen 593.000 Hektar Weizenlandes von Rost betroffen worden, was einem Schaden von rund 300 Millionen Dinar gleichkommt. Auch der Weizenrost ist eine der Ursachen für die überaus schlechte Weizenernte in diesem Jahr.

**Hopfenstandardisierung in Polen.** Das polnische Handelsministerium hat eine Verfügung getroffen, wonach der Hopfen standardisiert wird. In erster Linie handelt es sich um Exportware. Neben der Bezeichnung des Hopfens ist auch die Herkunft anzugeben.

**Ausfuhr von Wechseln.** Das Finanzministerium erteilte die Bewilligung, daß Wechsel, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben vollkommen ausgefüllt oder nur unterzeichnet sind, bis auf weiteres nach dem Ausland gefand werden können.

**Insolvenzen.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Lubljana veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 10. d. nachstehende Statistik der Insolvenzen (in den Klammern die Daten für die gleiche Periode des Vorjahres). 1. Erdölsnellen: Draubanat 1 (2), Savaanat 2 (3), Drinabonat 2 (1), Zetabonat 1 (1), Donaubonat 3 (3), Moravabonat 3 (4), Bardarbanat 2 (2). — 2. Erdölsnellen: Draubanat 5 (2), Savaanat 3 (8), Drinabonat 1 (1), Zetabonat 1 (0), Donaubonat 1 (7), Bardarbanat 1 (1), Beograd, Zemun, Pandevo 2 (1). — 3. A. B.

geschaffte Konfurre: im Draubanat 1 (0), Savaanat 0 (4), Drinabonat 0 (4), Donaubonat 2 (1), Moravabonat 3 (1), Bardarbanat 1 (1), Beograd, Zemun, Pandevo 0 (1). — 4. A. B. geschaffte Konfurre: im Draubanat 3 (1), Savaanat 5 (1), Zetabonat 1 (0), Drinabonat 4 (2), Zetabonat 2 (0), Donaubonat 6 (15), Moravabonat 2 (0), Bardarbanat 1 (0).

**Zollerhöhungen in Italien.** Mit 1. September hat die italienische Regierung den Einfuhrzoll für einige Agrarprodukte bedeutend erhöht, für gewisse Produkte sogar um das Sechsfache der bisherigen Höhe. Diese Maßnahme hat den Zweck, die heimische Agrarwirtschaft, die sich immer mehr entwickelt, zu schützen. Die schon lange in Aussicht genommene Zollerhöhung konnte erst jetzt vorgenommen werden, da Jugoslawien, die Schweiz, Ungarn, Oesterreich u. Rumänien gegen anderweltige Konzessionen auf die Bildung der Zölle verzichtet hatten.

## Buchbesprechungen

h. Jod London: „Meuterei auf der Gfissnora“. Uebersetzt von Erwin Magnus. Geb. M. 4.25, Verlag „Univeritas“ Berlin W50. Dieses Werk ist einer der berühmtesten Seeromane von Jack London. Der Roman gibt eine grandiose Schilderung von Meer und Seefahrt, in der der Verfasser ja anerkannter Meister ist. Eine spannende Erzählung einer äußerst gefährlichen und abenteuerlichen Fahrt, deren Ausgang immer wieder zweifelhaft erscheint.

## Für unsere Kleinen

### Die bösen Streiche von Peter Lußig und Josef Eisenbach

Text von J. M. Zeichnungen von Bartold. (Nachdruck verboten.)



19. O jemtne, da kam das Motordreirad um die Ecke gefahren, und prallte, bums! gegen die Leiter, gerade als Klaus oben war. Die Leiter kippte um und Klaus stürzte mit seinen Kohlen auf den Gendarmen, der ganz dicht hinter dem Dreirad herradelte. Der brave Polizist erschrak fast in den staubigen Kohlen und konnte nicht einmal um Hilfe rufen. Und mittlerweile machten sich seine Arrestanten auf die Socken.

## Um ein Kinderherz

Roman von Rothilde v. Stegmann-Stein. Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 35. Fortsetzung.

„Hier hinauf, daß nur das Kind ins Bett kommt!“ Robert Weltner sah mit irren Augen auf Edith, dann auf den leblosen Körper seines Kindes. „Ist er tot?“ hörte er seine eigene Stimme wie die eines Fremden durch den Raum töhnen — seine eigene Schwäche nicht achtend, riß er das Kind von den Armen des fremden Chauffeurs und rannte die Treppe hinauf, gefolgt von Edith, die wie ein Pfeil an ihm vorüberflog. Schon hatte sie die Tür von Ralphs Zimmer aufgestoßen, mit ein paar Handgriffen das Bett aufgedeckt. „Fahren Sie zum Arzt, so schnell Sie können“, rief sie dem Kanzlisten zu, der ihr und Weltner gefolgt war. Lange und der Chauffeur rasteten die Treppe hinunter. Mit bebenden Händen betete Weltner sein Kind in die Kissen.

„Decken Sie ihn gut zu“, jagte Edith hastig. „Ich seh' zu, in der Küche heißes Wasser für eine Wärmflasche zu finden; aber lassen Sie niemand an ihn heran — er fürchtet sich vor Jna Hartwig. Es muß ihm etwas Schreckliches geschehen sein, was, weiß ich nicht. — Aber du darfst nicht von ihm gehen.“ Sie merkte nicht, daß sie in ihrer furchtbaren Aufregung Robert Weltner mit „du“ anredete. Aber ihm selbst war es so selbstverständlich, daß in diesem Augenblick alle konventionellen Schranken fielen. Er wunderte sich nicht einmal darüber, daß Edith ihn mit diesem Du das Verständnis ihrer Liebe machte. Er hatte das alles mit dem Herzen schon gewußt, ehe es bis in den Verstand gedrungen war. Es war ihm heute so selbstverständlich, daß sie bei seinem Kinde war, wie damals, als er sie und Ralph zum ersten Male Hand in Hand auf sich hatte zukommen sehen. Er fragte nicht, er zweifelte nicht. Eine geheimnisvolle Verbindung war zwischen ihnen dreien. Es konnte nicht Wille des Schicksals sein, sie alle drei zusammengeführt zu haben, um dies geheimnisvolle Band durch eine grausame Katastrophe wieder zu trennen.

Als Edith aus der Küche zurückkam, sah Robert Weltner mit stillem, gefaktem Gesicht neben dem Bett seines Kindes. „Er wird nicht sterben — nicht wahr?“ fragte er und sah zu Edith Bernheim auf, als hätte sie die Macht, Leben oder Tod vorauszusagen. Edith Bernheim setzte sich neben Ralph. Sie legte ihre Hand auf die schweißbedeckte Stirn des kleinen Knaben. Unter dieser sanften Berührung wurde das Kind ruhiger, als ginge von Ediths Hand eine magische Kraft aus. Mit unendlicher Liebe sah sie auf das Kindergeköpft herab. Dann richtete sie ihre Augen groß und ernst auf Robert Weltner. „Es wird nicht sterben“, sagte sie. Die Türklänge ertönte einmal und noch einmal. Gleich darauf hörte man drinnen im Korridor die laute Stimme Jna Hartwigs. Der Knabe im Bett begann unruhig zu werden. Die Augen öffneten sich und sahen mit einem wirren Blick auf sich. „Nein, nein“, krachte er plötzlich auf, als wäre er ganz bei Bewußtsein und ahnte,

was um ihn herum vorging, „sie soll nicht kommen; ich fürchte mich.“ Und als ob er sich vor einer entsetzlichen Gefahr schützen wollte, warf sich der zuckende Körper Edith entgegen und in ihre Arme. Sanft kettete Edith das Kind zurück und sagte: „Du mußt ganz ruhig sein, mein Liebling; niemand kommt herein, ich bleibe bei dir.“ Robert Weltner erhob sich leise und ging auf den Rehenstücken zur Tür. Gerade, als Jna die Klinke der Tür von außen ergreifen wollte, wurde der Griff niedergedrückt. Robert Weltner öffnete leise die Tür, schloß sie wieder und stand auf dem Korridor vor Jna Hartwig. „Nicht herein!“ sprach er drohend. Sein Gesicht war hart. „Was hast du mit meinem Jungen gemacht, daß er sich so fürchtet? Was ist an jenem Abend geschehen, an dem ich krank lag und Edith Bernheim dein Gast war? Wenn ich nicht sofort alles erfahre, ist binnen einer halben Stunde die Kriminalpolizei hier und wird alles aufklären. Es wird besser sein, du sprichst freiwillig alles aus.“

# MEDIZINISCHES

## Wie ist die Kinderlähmung zu bekämpfen?

### Wesen dieser gefährlichen Krankheit, die besonders im Herbst auftritt — Vorsichtsmaßnahmen

Von Dr. Frey, Berlin.

Alljährlich, vorzugsweise im Späthommer, werden von den Eltern, die durch Nachrichten und Gerüchte über ein Ansteigen der epidemischen Kinderlähmung beunruhigt wurden, Ärzte und Behörden um Verhaltensmaßnahmen angegangen, mit denen man die Infektionsgefahr von den Eltern abwenden könnte. Auch jetzt sind alarmierende Mitteilungen in die Öffentlichkeit gedrungen, so daß es angezeigt erscheint, über Wesen und Verbreitungsart dieser ernstesten Krankheit und deren Erscheinungsformen sowie die notwendigen Schutzmaßnahmen aufzuklären.

#### In jedem Herbst.

Die epidemische Kinderlähmung (Polio-myelitis) epidemica acuta) hat zuerst wohl durch ihre große Ausbreitung in Schweden im Jahre 1905 die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gelenkt. Die Jahreskurve zeigt, daß überall der Anstieg im August und der Abstieg im Oktober erfolgt. In jedem Herbst also häuert die Seuche auf. Die Gründe hierfür hat man noch nicht ermitteln können.

#### Die Seuche wandert.

Es handelt sich um eine Infektionskrankheit, die durch schwer und leicht Erkrankte, ferner durch Genesene, die den Erreger weiter ausscheiden, aber auch durch gesundbleibende Zwischenträger übertragen wird. Sehr wahrscheinlich ist die Gefahr der Ansteckung am größten im Beginn der Krankheit. Die Fälle treten vielfach in Herden und innerhalb dieser Herde in Gruppen auf, zeigen in der Herde ein radiäres Fortschreiten und folgen wie andere Seuchen den großen Verkehrswegen. Tritt die Poliomyelitis in einem Lande mehrere Jahre hintereinander auf, so befallt sie nicht immer wieder die alten Bezirke, sondern erscheint zunächst in solchen, die früher verschont geblieben waren. Sie zeigt sich im allgemeinen mehr in ländlichen Bezirken als in städtischen. Als Erreger ist ein unsichtbares Virus anzusehen. Die Eingangspforte des Erregers ist der Nasenrachenraum.

#### Die ersten Erscheinungen.

Die Erkrankung ergreift hauptsächlich Kinder bis zum fünften Lebensjahr (aber auch Säuglinge und Erwachsene). Die Erkrankung beginnt mit einer Inkubationszeit von fünf bis zehn Tagen mit plötzlichem Steigen der Körpertemperatur bis zu 40 und 41 Grad. Gleichzeitig treten Durchfälle, Blasenentzündung und Auströhrentarrrh gesellen sich hinzu. Diese Erscheinungen werden zuweilen zu gleicher Zeit bei Personen desselben Haushaltes beobachtet. Die erkrankten Kinder zeigen wenig Schlaf, sind sehr reizbar und schreien bei der leisesten Berührung. Die Allgemeinerkrankungen gehen mit starken Schweißabsonderungen einher.

Nach wenigen Tagen treten dann in den ausgesprochenen Erkrankungsformen Lähmungen der verschiedensten Art auf, die sich im Stadium der Rückbildung nach und nach auf bestimmte Muskelgruppen beschränken und hier stationär werden. Bei anderen Erkrankungsformen aber können die Lähmungen auch ganz ausbleiben oder von selbst rasch zurückgehen. Die Sterblichkeit beläuft sich auf etwa 10 bis 12 Prozent der Erkrankten. Im Laufe der Jahre zeigen die gelähmten Gliedmaßen vermindertes Wachstum, ihre Knochen bleiben kürzer, als die der anderen Körperseite. Oft treten auch erhebliche Formveränderungen an den Gelenken ein.

Einige Vorsichtsmaßnahmen bei gehäuftem Auftreten der Poliomyelitis seien hier hervorgehoben:

Selbstverständlich in jedem auch nur

leichtem Verdachtsfalle ein Arzt zuzuziehen. Die Ueberführung des Kranken in ein Krankenhaus ist rasam, erforderlich aber, wenn in der Wohnung nicht für strenge Isolierung gesorgt werden kann.

#### Nicht anhaften lassen!

Bleibt der Kranke im Hause, so vermeide die pflegende Person, sich von ihm anhaften oder anniesen zu lassen. Die Leichtkranken und Krankheitsverdächtigen müssen angehalten werden, Vorsicht beim Sprechen, Husten und Niesen zu üben, sich mehrmals am Tag den Mund zu spülen und die Hände zu waschen.

## Unerbänd Traubenturen

Die Weintraube ist nicht nur eine köstliche Frucht, an deren Aroma und Wohlgeschmack sich ein jeder erfreut, sondern auch ihre gesundheitliche Wirkung für den menschlichen Organismus ist sehr groß. Letzteres sieht man gerade in neuerer Zeit immer mehr ein, und Weintraubenturen werden für die verschiedensten Krankheiten verordnet und mit gutem Erfolg vorgenommen. Bei Blutarmut, Bleichsucht und Skrofulose bei Neurasthenie, Asthma und Schwächezuständen, zur Förderung der „Schlanken Linie“, bei träger Verdauung, Leberleiden, Rheumatismus und Gicht kann eine regelmäßig durchgeführte Traubendiät gute Dienste leisten.

Freilich muß man sich im Einzelfalle verschieden verhalten. Es werden bei Leberleiden besonders weiße Trauben empfohlen, bei Rheumatismus und Gicht sollen verschiedene Sorten durcheinander gegessen werden, bei Fettleichtigkeit und zur Förderung der Verdauung wählt man saure, bei Blutarmut, Bleichsucht und Skrofulose süße Trauben.

Auch die Art der Durchführung der Kur kann verschieden sein. Bei der ganz strengen Kur beschränkt sich während ihrer Dauer die Diät ausschließlich auf Trauben bzw. Traubensaft, und daneben genießt man nur noch etwas Milch oder Sahne und etwas Gebäck. Eine solche Kur sollte drei Wochen dauern. Selbstverständlich muß man, wenn man einmal solch eine Kur begonnen hat, sie auch ganz exakt durchführen, wozu freilich eine gewisse Energie gehört.

## Magenkrankheiten

Von den wichtigsten Nährstoffen Fett, Kohlehydrate und Eiweiß wird hauptsächlich das letztere im Magen verdaut. Die Magendrüsen liefern Salzsäure und Pepsin, welchen die Aufgabe zufällt, das Eiweiß zu spalten. Es gibt mancherlei Magenkrankheiten, die verschiedene Ursache haben. Am häufigsten schuld an Magenkrankheiten ist der Mensch selbst. Der Magen verträgt weder verdorbene Nahrungsmittel noch zu viel Nahrung auf einmal. Mangelhaft gelaute Nahrung kann der Magen nicht verdauen, zu kalte und zu heiße Speisen schädigen den Magen ebenfalls. Die Erscheinungen, die ein kranker Magen verurteilt, sind: Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, unangenehmer Geschmack im Munde, das Gefühl der Völle, Schmerzen im Magen, Sodbrennen. Der akute Magentarrh, der auf zuviel oder schlechte Nahrung zurückzuführen ist, heilt meist in einigen Tagen aus, wenn durch 24 Stunden nur leerer Tee genommen wird, am zweiten Tage nur flüssige Diät (Suppe, Milch, Tee) und am dritten Tage nur leichte Kost. Wird aber der akute Magentarrh vernachlässigt oder dauert die Schädlichkeit länger an oder wiederholt sie sich, so entwickelt sich ein chronischer Magentarrh, dessen

Umgang mit Kindern sollen sie möglichst unterlassen.

Erkrankte Schüler sind erst nach ärztlich bescheinigter völliger Genesung, jedenfalls nicht vor Ablauf von sechs bis acht Wochen nach Wählungen der akuten Erscheinungen, zum Schulbesuch wieder zuzulassen. Es empfiehlt sich auch, jugendliche Personen aus Behausungen, in denen eine solche Erkrankung vorgekommen ist, für diese Zeit vom Schul- und Unterrichtsbetrieb wie überhaupt von anderen Kindern fernzuhalten. In Zeiten des gehäufteren Auftretens der epidemischen Kinderlähmung sind auch Anfallmengen von Kindern oder Müttern, wie z. B. in Beratungsstellen und Impfsterminen, bei Volksfesten u. a. möglichst zu meiden.

#### Einbringung von Elternblut.

Die vorbeugende Einbringung von Elternblut und die therapeutische Einbringung von Refonvaleszenten Serum in die Muskulatur bei Erkrankung — aber vor Eintritt der Lähmungen — scheint sich nach amerikanischen Erfahrungen bewährt zu haben.

Angenehmer ist eine Traubentur, die nur darin besteht, daß man neben den üblichen, wenn auch etwas eingeschränkten Mahlzeiten regelmäßig eine bestimmte Menge dieser Frucht zu sich nimmt. Am besten ist es, wenn man diese Menge allmählich steigert, bis man auf etwa 3 Pfund täglich kommt. Die Verteilung dieser Portion auf den Tag kann beliebig gestaltet werden, d. h. entweder genießt man sie zwischen den Mahlzeiten oder des Morgens nüchtern und des Abends vor dem Schlafengehen. Es empfiehlt sich, die Schalen und die Kerne nicht mitzueissen, da sie in diesen Mengen den Magen zu sehr belasten würden. Dagegen kann es dem Belieben des Einzelnen überlassen bleiben, ob er die Trauben unvorbereitet genießt oder den ausgepressten Saft trinkt. Man kann diesen auch mit Sahne zusammenschlagen (auf vier Teile Saft etwa ein Teil Sahne). Dies ist besonders zu empfehlen, wenn die Kur wegen Blutarmut, Bleichsucht oder Skrofulose angewandt wird, dagegen läßt man die Sahne, wenn man der Fettleichtigkeit vorbeugen will, natürlich weg.

Wer einen empfindlichen Magen hat, muß natürlich vorsichtig vorgehen und darf keine zu großen Mengen Trauben zu sich nehmen, besonders am Anfang, und immer muß seit der vorangegangenen Mahlzeit eine Zeitlang, mindestens zwei Stunden, vergangen sein. Ueberhaupt dürfte es besser sein, ehe man eine Traubentur vornimmt, den Hausarzt zu befragen, vor allem, wenn man an die radikale Kur denkt.

Heilung schon längere Zeit beansprucht. Aufstoßen, Sodbrennen, belegte Zunge, Appetitlosigkeit sind Zeichen eines chronischen Magentarrhs. Dabei muß längere Zeit eine Schonkost eingehalten werden, der Magen soll nicht mit Flüssigkeit überladen werden, die Mahlzeiten sollen nicht zu groß sein, dafür aber öfter im Laufe des Tages genommen werden. Es empfiehlt sich, zunächst nur breite Kost, Milchsuppe, Gemüse, leichte Mehlspeisen zu genießen. Fleisch erst später. Das Fett, das zur Bereitung der Mehlspeisen benützt wird, muß taubelos sein: am besten eignet sich Butter. Besteht Sodbrennen, nimmt man nach den Mahlzeiten eine Messerspitze Speisesoda mit einem bißchen Wasser. Magenentzündung und Magenichtheit findet sich hauptsächlich bei Frauen, die stark abgemagert sind; eine Maßkur ist das beste Mittel dagegen. Da in diesen Fällen die Verdauung erschwert ist, soll auch nur leichte Diät genommen werden. Die Diagnose „nervöser Magenichmerz“ darf erst gestellt werden, wenn alle Magenkrankheiten durch genaue Untersuchung ausgeschlossen sind. Sicherlich gibt es eine Magen-neurose bei sonst nervösen Menschen; die Behandlung besteht darin, die allgemeine Nervosität zu beseitigen. Sehr heftig sind die Beschwerden, welche Magengeschwüre verursachen. Die Schmerzen treten ein bis zwei

**Eine Erfindung für die Frauenwelt!**  
Wir können heute über eine Neuheit berichten, durch die jede Haarwäsche zum Vergnügen wird. Es ist die „Schaumbrille“, die Schaum und Wasser bei der Kopfwäsche den Augen fernhält. Auf diese Weise hat man bei der Haarwäsche stets freie Sicht. Diese neue „Schaumbrille“ finden Sie jetzt als Hülle bei jeder Packung v. „Schwarzkopf-Extra“, dem Haarglanz-Schaumpon, auch bei der neuen Spezial-Sorte Schwarzkopf-Extra-Blond für Blondinen!



Stunden nach den Mahlzeiten auf und hören bei Lagewechsel auf; die Schmerzen strahlen oft bis in den Rücken aus. Ein häufiges Zeichen ist auch das Bluterbrechen. Die Blutung kann so arg werden, daß eine Verblutungsgefahr besteht. Das Geschwür kann immer tiefer greifen, bis es die Magenwand durchbohrt und der Mageninhalt sich in die Bauchhöhle ergießt. Sowohl bei sehr starker Blutung als auch beim Durchbruch muß sofort operiert werden. Ansonsten versucht man, das Geschwür durch große Gaben von Soda zur Ausheilung zu bringen, was nur unter Einhaltung strenger Diät möglich ist. Auch Magenkrebs ist keine so seltene Erkrankung. Die Aushebung des Magens nach einem sogenannten Probe-frühstück und die chemische Untersuchung des Mageninhalts erleichtert die Diagnose des Magenlebens. Auch die Röntgendurchleuchtung des Magens, zu welchem Zweck ein Bismut- oder Bariumbrei gegessen werden muß, wird zur Diagnosestellung herangezogen.

## Lerne richtig atmen

Süße dich vor zu enger und zu dicker Kleidung!

Wenn man sich einen Schnupfen geholt hat, dann kann es einem wohl passieren, daß die Mundhöhle ganz trocken wird. Das kommt daher, weil zum Einatmen der Mund benützt wird, statt wie sonst die Nase, und die durchstreichende Luft sättigt sich mit der Mundfeuchtigkeit. Normalerweise soll man durch die Nase einatmen und durch den Mund ausatmen. Das hat seine guten Gründe. Erstens einmal dient die Nasenschleimhaut zum Befeuchten der Einatemluft; dann ist die Nase ein Filter, das alle möglichen Bestandteile der Luft zurückhält und ihr Eindringen in die Luftröhre und die Lunge auf diese Weise verhindert, und drittens wird die Luft auf dem verhältnismäßig langen Weg an den Nasenmuscheln vorbei vorgewärmt und trifft den empfindlichen Kehlkopf nicht mit scharfen, kalten Strahlen. Diese 3 Gründe richtigen Einatmens durch die Nase sollen eigentlich bekannt sein. Zu ihnen kommt nun noch ein vierter Grund, an den für gewöhnlich nicht gedacht wird, der aber wichtig genug ist.



Bekanntlich dient die Nase nicht nur zum Einatmen, sondern gleichzeitig zum Riechen, und der Geruchssinn ist ganz außerordentlich fein; man kann mit ihm Substanzen wahrnehmen in einer Verdünnung, die sich gelegentlich sogar den Möglichkeiten eines Nachweises im chemischen Laboratorium entzieht. Freilich: die Düfte eines frischgedüngten Feldes gehören nicht zu den Unnehmlichkeiten, und mancher mag sich wohl die Nase zuhalten, wenn man an ihm vorbeigeht. Aber die Nase ist durch die Empfindlichkeit ein treuer Warner! Ich brauche nur daran zu erinnern, wie gefährlich der Genuß verdorbenen Fleisches wäre, wenn nicht der Geruch uns ein deutliches „Achtung!“ zurufen würde. Durch die Nase einzuatmen ist also unbedingt nötig, und etwaige Hindernisse müssen schnellstens gründlich beseitigt werden, wenn nicht alle möglichen Schädigungen eintreten sollen.

Für gewöhnlich atmen übrigens die meisten Menschen viel zu flach. Die etwa 15 bis 20 Atemzüge je Minute, die der gesunde erwachsene Mensch ausführt, müssen gründlich ausgenutzt werden, um die giftige Kohlen-säure aus dem Körper herauszuschaffen. Ich kann nur dringend zu regelmäßigen Atem-

